

»Ab heute gehört die Straße uns«



Demo: Start 13:00 Uhr, am Werk

Route:

**Merseburger Straße - Georg-Schwarz-Straße -
Rückmarsdorfer Straße - Merseburger Straße**

»Was hier passiert, erinnert mich an die ganz harten Zeiten in Eisenhüttenstadt«, sagt Betriebsrat Dirk Vogel von ArcelorMitall, ehemals Eko-Stahl. Das Stahlwerk sollte Anfang der Neunziger dicht gemacht werden. Massive Proteste durch die Belegschaft haben das verhindert. Die Belegschaft ging bis zum Äußersten, erzählt Vogel, mehrere Stunden wurde eine Autobahn besetzt.

Mit Erfolg, das Werk blieb. »Deshalb finde ich toll, was hier für gute Aktionen geplant sind«, sagt Vogel, der am Montag mit einer Delegation Solidaritätsgrüße aus der alten Industriestadt an der Oder.

Thomas Jürs und Bernd Kruppa gaben auf der Streikversammlung nochmal die Eckpunkte der beschlossenen Aktionen durch, die den Druck auf die Verhand-

lungen sichtbar erhöhen werden: Dienstag 13:00 Uhr Demo, Mittwoch Auto-Corso durch das Stadtzentrum und Donnerstag geht es auf nach Frankfurt am Main. »Die Spätschichtler, die nach Frankfurt mitfahren, gehen in die Frühschicht, die Nachtschicht kommt um 12:00 Uhr nachts. Treffpunkt ist am Werk«, sagt Jürs. »Euer Einsatz ist diese Woche gefragt!«

Auto-Corso-Knigge

1. Das Führungsfahrzeug gibt die Richtung und Geschwindigkeit für die Kolonne vor.
2. Motorräder fahren bitte am Ende des Corsos.
3. Wir fahren geschlossen in einer Kolonne. Bitte fahrt aufmerksam, haltet Abstand zum Vordermann/frau und achtet darauf, dass die Kolonne nicht zerfasert.
4. Während der Fahrt müssen die Verkehrszeichen und Ampeln nicht beachtet werden.
5. Auch wenn Sonderrechte für den Corso gelten, achtet bitte ist auf andere Verkehrsteilnehmer und nehmt Rücksicht.
6. Während der gesamten Fahrt bitte Warnblinklicht an und gelegentlich die Hupe drücken.
7. Fahnen und Deko sind gut zu befestigen und dürfen andere Verkehrsteilnehmer nicht behindern oder gefährden.

TAG
27



Besuch aus Eisenhüttenstadt. Heiße Kämpfe kennt man da auch, die Halberger konnten trotzdem einmal mehr beeindruckten.



»Prevent kriegt keinen Fuss mehr auf die Erde«

Am Ende des Tages sieht man, was man erreicht hat. Das gefällt Ronny Kahle (40) an der »händischen Arbeit« in der Kernmacherei. Dort ist er mittlerweile Schichtführer. Sein halbes Leben hat es gedauert, bis er 1997 vom Leiharbeiter dahin kam. Streik ist »geistige Arbeit« sagt Ronny Kahle und es läge nicht gleich auf der Hand, was dabei raus kommt.

Der Soll der Verhandlungen ist klar: Arbeitsplatz, oder ordentliche Abfindung. Und noch etwas habe der Streik schon bewirkt: »Prevent kriegt keinen Fuss mehr auf die Erde«, meint Ronny Kahle. Dass man mit einem Streik soviel Aufmerksamkeit und so viele Leute erreichen könnte, hätte er auch nicht gedacht. Wir werden sehen wie weit wir kommen.